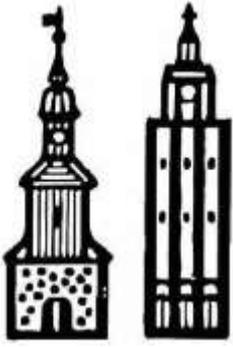


April 2025



Mariendorfer Gemeindebrief

www.mariendorf-evangelisch.de

Gesegnete Ostern



Grafik: Daniela Hillbricht

***Konfirmanden-Podcast
Kidsbasar***

***Seite 10
Seite 24***

Monatsspruch	3
Aus dem Gemeindegkirchenrat	6
Vorstellung von Heiko Henrich	8
Einladung zur Gemeindeversammlung am 27. April	9
Auf Gott hören, das Böse lassen - Podcast-Schnipsel	10
Konzert mit lateinamerikanischem Rhythmus und Gottpreisen	14
Aktion: Sieben Wochen ohne Reise gegen das Vergessen	18
Farbenspektakel am Abendhimmel, 3. März 2025	22
Veranstaltungen	23
Jubelkonfirmation am Palmsonntag, 13. April 2025	26
Begegnungen	29
Mariendorfer Motive	33
Segensspruch	34
Gemeindechronik - Freud und Leid	34
Unsere Inserenten	35
Gemeindebrief bestellen	39
Impressum	39
Regelmäßige Veranstaltungen	40
Adressen der Gemeinde	41
Gottesdienste / Andachten in Heimen	43
Gottesdienste und Andachten	44



Grafik:
Daniela Hillbricht

Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete

Lukas 24,32



Burning heart

Survivor (1985)

*There is so much at stake
Does the crowd understand?
There's a quest for answers
An unquenchable thirst
In the darkest night
Bravely we hope
Against all hope*

*Es steht so viel auf dem Spiel
Versteht die Menge?
Es gibt eine Suche nach Antworten
Ein unstillbarer Durst
In der dunkelsten Nacht
Wir hoffen tapfer
Entgegen aller Hoffnung*

***On the road again –
die Emmaus-Jünger***

Da ziehen drei ihrer Straßen; zwei kennen Weg und Ziel offensichtlich nicht, der dritte aber kennt sein Ziel, Jesus, der auferstandene Christus. Sie begegnen sich. Sie erkennen ihn nicht. Was passiert da?

Den ganzen Tag verbringen sie miteinander, er legt ihnen sogar die Schrift aus – wie schon so oft in ihrem Leben, in der Zeit vorher, als sie noch zusammen waren und Wege und Leben teilten, und sie er-

kennen ihn nicht. Zwei Männer unterwegs mit den großen Worten der Auferstehung, die ihnen so gar nichts sagen. Doppelt betrogen sind sie: So wie es mit Jesus war, würde es nie wieder sein. Die Nähe von Gottes Reich war nicht mehr da, denn er war weg. Aber schlimmer noch als das, schlimmer noch als der Verlust des Freundes ist die Niederlage! Die Mächtigen, die Klugen, die Unterdrücker haben Oberhand behalten, sind einmal mehr im Recht.

Monatsspruch

Wir haben uns daran gewöhnt, dass der Sohn Gottes auferstanden ist, aber es ist immer noch mehr Ohnmacht zu spüren als Freude zum Leben und Lust am Glauben. Kein strahlender Glanz um die Auferstehung, kein glorreicher Sieg des Lebens, sondern mühsames Wandern zweier Menschen – zurück in ihr altes Leben.

Eine kleine, stille, verwirrende, bedrückende Szene, die aber genau darin die Tiefe der Berührung zeigt: **Hier** fängt Ostern an. Nicht das leere Grab ist der Anfang von Ostern, sondern Ostern beginnt erst dann, wenn es sich **ereignet**, wenn es ankommt. Ostern ereignet sich auch nicht an einem bestimmten Ort, sondern es geschieht vielmehr in den Begegnungen, die auf Abschnitten von Wegen liegen. Da finden wir den Sieg des Lebens – in der Begegnung. Die eben noch Schlurfenden, sie kehren um und gehen zurück nach Jerusalem, zurück in die Gemeinschaft, in die Keimzelle sich ereignenden Osterns.

In den Bann gezogen hat er sie wohl schon vorher, seine Nähe tut gut, aber erst bei der alltäglichen Situation des Brotbrechens gehen ihnen die Augen auf. Sie erkennen Jesus in dem Fremden. Und: sie können ihn nicht festhalten. Im Moment des **Erkennens** ist er schon wieder verschwunden.

In **dem** Moment, in dem ihre Enttäuschung und Trauer schwindet, verschwindet auch er. Sie können ihn nicht halten. Sie können nicht da weiter machen, wo sie vorher aufgehört haben. Entweder es geht **weiter** – neu, anders – oder Auferstehung hat sich nicht ereignet! So oft sie es zuvor auch schon erlebt haben mögen – **dieses** gemeinsame Brotbrechen mit Jesus hat den beiden Emmaus-Jünger die Augen geöffnet. So wurde ihr Rückweg nach Jerusalem ihr Hinweg zu Ostern!



Umkehr: das passiert! Es wäre falsch, den Weg nach Emmaus als Irrweg zu bezeichnen. Wäre das, was die Beiden wähten: *Aus, alles*

vorbei... Wirklichkeit gewesen, warum hätten sie diesen Weg nicht gehen sollen? Ein **Irrweg** wäre er erst dann geworden, wären sie ihn weiter gegangen, **nachdem** sie erkannt hatten, dass die Wirklichkeit anders ist. Vielleicht braucht es solche Umwege im Leben... Es geht nicht immer geradeaus.

Brannte nicht unser Herz in uns,
überlegten sie später... Die neue Wirklichkeit kann angenommen werden. Jesus ist nach wie vor nicht dauerhaft bei ihnen, und trotzdem können sie die Worte **jetzt** teilen: *Jesus ist **wahrhaftig** auferstanden!* Langsam und in ihrem Tempo haben sie für sich erfahren, wie das Leben nach Jesu Tod und Auferstehung weitergehen kann.

Und wir können nur hoffen, dass auch uns endlich die Augen aufgehen, wenn uns jetzt schon das Brot gebrochen wird. Vielleicht gehen uns dann nicht nur die Augen auf, vielleicht gehen sie uns sogar **über** angesichts dessen, was Gott uns erkennen lässt.

Dazu müssen wir uns auf den Weg machen, wir müssen uns Zeit nehmen, und wir müssen uns einen Weg suchen, der breit genug ist, dass man zu mehreren nebeneinander gehen kann. Dann ist gut reden, und dann ist gut Auferstehung zu entdecken.

Ostern spottet unserer Wirklichkeit. Ostern spottet unserer menschlichen Erfahrung von Macht und Ohnmacht, Gewalt, Leid und Traurigkeit. Ostern erweist sich als **wahr** in unserer Wirklichkeit im Anrühren von Leben; und Leben in der Auferstehung hat mit Weitersagen zutun. Weitersagen, weitergeben, weitermachen. Das Abendmahl geht weiter und wir sind dabei.

*Bravely we hope
Against all hope*

Probieren wir aus, ob die Ostergeschichte auf uns passt. Ich wünsche uns fröhliche Auferweckung.

Ihr d. lippold



Fotos: pixabay

Aus dem Gemeindegemeinderat

Mit 9 Personen war unser sonst sehr gut besuchter Gemeindegemeinderat noch in der Lage, die für diesen Monat notwendigen Entscheidungen zu treffen. Wir wünschen an dieser Stelle allen Kranken gute Genesung.

Katja Daus referierte zu Beginn über das Seufzen aus dem Buch zur Fastenzeit 2025 mit dem Thema ‚Luft holen‘.

Wir holten tief Luft und in Windeseile, aber dennoch gründlich, diskutierten wir über die neueren Entwicklungen zur Martin Luther Gedächtniskirche, ein paar Personal- und ein paar Finanzentscheidungen.

Inzwischen entwickelt sich in der Steuerungsgruppe zur Martin-Luther-Gedächtniskirche der feste Wille, verschiedene Entwürfe für den Umbau innerhalb des Kirchenraumes, der dem neuen Kirchengesetz genüge tut, von verschiedenen Personen einzuholen. Diese Gruppe be-

steht aus Teilnehmern der Landeskirche, dem Kirchenkreis und unseres Gemeindegemeinderates. Wir dürfen weiter gespannt sein.

Die Entwicklungen und Satzungsänderungen innerhalb des Friedhofverbandes bereiten uns seit einigen Sitzungen große Sorgen. Wir sind froh zwei kompetente GKR Mitglieder dorthin entsenden zu können, die die Interessen unserer Gemeinde dabei vertreten.

Zu guter Letzt gab es eine Veränderung bei der Entsendung zur Kreis-synode. Ich habe mein Amt niedergelegt und Katja Daus wurde an meiner Stelle jetzt gewählt. Ihre Vertretung ist Mia Escribano Garcia.

Selbst mit einer Pause schloss der GKR seine Sitzung um 21:30 Uhr mit dem Ökumenischen Friedensgebet.

Petra Steinborn



Ökumenisches Friedensgebet

Barmherziger und gnädiger Gott,
wir danken dir für all die guten
Dinge,
die wir im Leben genießen,
für alles, was wir sind,
und alles, was wir haben.

Lehre uns, dir auch in schwierigen
Zeiten dankbar zu sein.
Es macht unser Leben aus,
dass wir dir danken und dich
loben, ganz gleich, in welcher
Situation wir uns befinden.

Wir knien vor dir in dieser Zeit des
Leidens.
Krisen und Konflikte in vielen
Ländern bestimmen unser Leben –
so viele Menschen sind ums Leben
gekommen,
so viele Familien wurden
vertrieben,
so viele Kinder sind zu Waisen
geworden.
So viele Träume sind zerstört,
so viele Menschen sind entmutigt.

O Herr,
erhöre unsere Gebete,
lindere den Schmerz der
Menschen,
beschütze sie vor allen Gefahren.
Versorge sie mit den Dingen,
die sie brauchen.

Viele Menschen auf der Welt sind
am Boden,
aber nicht vernichtet, weil du sie
beschützt hast.

Fürst des Friedens,
sei ihnen gnädig und heile ihr
Land.

Schenke ihnen eine politische
Führung,
die das Land und die Menschen
liebt.

Gnädiger und heiliger Gott,
stelle Frieden und Gerechtigkeit in
der Welt wieder her.

Bitte überlasse die Wehrlosen
nicht der Willkür bössartiger
Menschen – lass ihre Pläne nicht
gelingen.

Stärke uns alle im Glauben,
erneuere uns in der Hoffnung und
in der Liebe.

Wir vertrauen alle Krisenregionen
deiner liebevollen Fürsorge an.

Amen.

*Ökumenisches Friedensgebet 2025
– leicht verändert*

Vorstellung von Heiko Henrich

Ich bin Heiko Henrich, der inzwischen gar nicht mehr so neue Kirchenmusiker hier in Mariendorf. Seit 1. September letzten Jahres genau bin ich nun hier in Berlin und inzwischen habe ich sogar eine Wohnung, die ich mit meinen 3 Kindern zusammen bewohne. Vorher war ich in Eckernförde 14 Jahre lang Kirchenmusiker, aufgewachsen bin ich jedoch im Saarland und studiert habe ich in Lübeck, wo ich schließlich auch mein A-Examen abgelegt habe.

An Kirchenmusik hat mich immer die große Bandbreite an unterschiedlichen Möglichkeiten gereizt. Ich liebe die klassische Chorarbeit, spiele gerne Orgel, habe aber auch eine Begeisterung für groovigen Jazz auf dem Klavier und lange Jahre einen Gospelchor geleitet. Ich liebe es auch, mit Kindern zu singen, so bin ich auch hier, wie in meiner vorigen Kirchengemeinde, im Kindergarten aktiv. Und ich mag es gerne zu improvisieren, auf der Orgel, auf dem Klavier, aber auch mit anderen Instrumenten zusammen oder auch in einem Chor.

Ich finde es großartig, neue Dinge auszuprobieren: So mag ich auch musikalische und im weiteren Sinne künstlerische Experimente - auch in Verbindung mit darstellendem Tanz. Ganz neu für mich ist das Leiten eines Posaunenchores. Das



macht mir sehr viel Spaß und ich bin immer wieder beeindruckt von der Musikalität und dem Engagement der Mitglieder unseres Ensembles.

Hier in Mariendorf hatte ich schon einige schöne Erlebnisse. Ich fühle mich an vielen Stellen sehr willkommen hier, sei es in den musikalischen Gruppen, bei den Mitarbeitern unserer Gemeinden (den haupt-, wie den ehrenamtlichen), den Pastoren oder im Sonntagsgottesdienst. Ein sehr besonderes Erlebnis war für mich die Aufführung der Missa Criolla und des Te Deums von Peter Reulein am 23.2.25 mit unserer Kantorei und dem katholischen Partnerchor von Maria Frieden. Toll, so viele engagierte Menschen zu erleben und auch zu merken, wie viele Menschen wir hier für unsere Musik begeistern konnten.

Vorstellung von Heiko Henrich

Ich habe schon einige Pläne, wie es hier musikalisch weitergehen kann und bin neugierig darauf, was ich alles hier erleben werde. Falls Sie Interesse am Singen oder anderen musikalischen Aktivitäten haben, nehmen Sie gerne Kontakt mit mir auf:

Heiko Henrich

kantor@mariendorf-evangelisch.de
01522-8776573

Einladung zur Gemeindeversammlung am 27. April

Sehr geehrte Schwestern und Brüder,
liebe Gemeinde,

für den 1. Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti, **27. April 2025, direkt im Anschluss an den Gottesdienst**, wollen wir einmal wieder eine große **Gemeindeversammlung** einberufen - **Gemeindezentrum, Friedenstr. 20, 12107 Berlin**.

Die genaue Tagesordnung ist noch in Arbeit, in jedem Fall gibt es einiges zu berichten, Rückschau zu halten, Ausblicke zu nehmen und Ihre Fragen aufzunehmen, so gut es geht.

Sicher wird ein wesentliches Thema die Martin-Luther-Gedächtniskirche und der Stand der Gespräche mit dem Konsistorium der Landeskirche sein.

Wie sagt man deutsch so schön: Save The date! Die Gemeindeleitung freut sich auf Begegnung und Gespräche.

Für den Gemeindegemeinderat

d. lippold



Grafik:
Daniela Hillbricht

Auf Gott hören, das Böse lassen - Podcast-Schnipsel

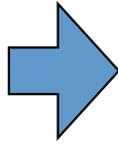
„Holy Talk“ und „Gottes Wort“ – Live Podcasts im Gottesdienst

Was machen eigentlich unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden, kurz: unsere Konfis? Beim Konfi-Tag am 22. Februar, der diesmal in Mariendorf-Ost stattfand, ging es um die Taufe. Und das aus gutem Grund, denn Konfirmandin Wilhelmine wurde am nächsten Tag im Gottesdienst von Pfarrer Marcel Borchers getauft.

Besonders schön: Sie selbst und die anderen Konfis waren maßgeblich an der Gestaltung dieses Gottesdienstes beteiligt. Und deshalb sah der auch ein kleines bisschen anders aus als gewohnt. Da gab es selbstverständlich die bekannten Elemente - Lesungen, Gebete, Glaubensbekenntnis, eine Predigt und viele Lieder - , aber auch Neues, nämlich Live Podcasts, die die Konfis selbst geschrieben und in einer Talk-Runde vor dem Altar in die Gemeinde „gesendet“ haben.

Beim Konfi-Tag am Samstag haben sie sich intensiv mit den beiden Lesungstexten auseinandergesetzt und versucht, die etwas „altmodische“ und für unser heutiges Sprachverständnis „sperrige“ Bibelsprache zu übersetzen, den Inhalt zu erklären.

Sabine Flamme-Brüne



8 So lautet der Ausspruch des Herrn:

Meine Pläne sind anders als eure Pläne und meine Wege anders als eure Wege.

**9 Wie weit entfernt ist doch der Himmel von der Erde!
So fern sind meine Wege von euren Wegen und meine Pläne von euren Plänen.**

10 Regen oder Schnee fällt vom Himmel und kehrt nicht dahin zurück, ohne die Erde zu befeuchten.
So lässt er die Pflanzen keimen und wachsen. Er versorgt den Sämann mit Samen und die Menschen mit Brot.

**11 So ist es auch mit dem Wort, das von mir ausgeht:
Es kehrt nicht wirkungslos zu mir zurück, sondern bewirkt, was ich will. Was ich ihm aufgetragen habe, gelingt ihm.**

Jesaja 55, 8 – 11

Frederick (**F**), Irmina (**I**), Pia (**P**) und Wilhelmine (**W**) haben ihren Podcast „Gottes Wort“ zu Jesaja 55, Verse 8 bis 11 , erstellt:

F: Herzlich willkommen zu unserem Podcast „Gottes Wort“! fallen euch Situationen ein, in denen unsere menschlichen Pläne von Gottes Plänen für uns abweichen?

W: Wir wollen ein schönes Leben auf der Welt, Gott will für uns ein schönes Leben, egal, wo wir sind.

F: Wer spricht in dem Text?

P: Der Herr.

F: Und zu wem spricht er?

W: Zu den Menschen in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft.

F: Welche Fragen stellst du an den Text?

P: Wieso sind Gottes Wege und Pläne andere als unsere?

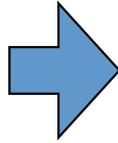
F: Wer kann so eine Rede eigentlich heute gebrauchen?

I: Heute brauchen den Text Menschen, die an Gott und seinen Plänen zweifeln, die traurig sind.

F: Was wird über das Wort Gottes gesagt in diesem Text?

W: Gott hat größere Pläne für uns als wir selbst.

F: Vielen Dank für's Zuhören und tschüss, bis zur nächsten Folge.



4 Eine große Volksmenge versammelte sich um Jesus, und aus allen Orten strömten die Leute zu ihm. Da erzählte er ihnen ein Gleichnis:

5 „Ein Bauer ging aufs Feld, um seine Saat auszusäen. Während er die Körner auswarf, fiel ein Teil davon auf den Weg. Die Körner wurden zertreten, und die Vögel pickten sie auf.

6 Ein anderer Teil fiel auf den felsigen Boden. Die Körner gingen auf und vertrockneten schnell wieder, weil sie keine Feuchtigkeit hatten.

7 Ein weiterer Teil fiel zwischen die Disteln. Die Disteln gingen mit auf und erstickten die junge Saat.

8 Aber ein anderer Teil fiel auf guten Boden. Die Körner gingen auf und brachten hundertfachen Ertrag.“

Da rief Jesus noch: „Wer Ohren zum Hören hat, soll gut zuhören.“

Hier ist der **Podcast „Holy Talk“** von Naledi (**N**) und Anton (**A**) zum Evangeliums-Text aus Lukas 8, Verse 4 bis 10:

A: Hallo und herzlich willkommen bei unserem Podcast „Holy Talk“. Wir sind Anton...

N: ... und Naledi.

A: Es geht heute um das Gleichnis vom Bauern, der Saat aussät.

N: Was ist denn überhaupt ein Gleichnis?

A: Das ist eine Art Vergleich.

N: Und was wird da miteinander verglichen?

A: Etwas Heiliges, etwas, das über unsere Welt hinausgeht, wird verglichen mit etwas, das wir aus unserer Welt kennen.

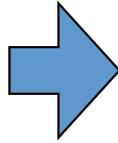
N: Check! Es geht also gar nicht um Bauern! Dann geht es also um gute Taten, also, wenn du etwas Gutes tust, dann kommt etwas Gutes zurück...?

A: Ja, stimmt! Aber es geht auch um das Geheimnis vom Reich Gottes, oder?

N: Genau.

Fortsetzung nächste Seite

Evangelium Lukas 8, 4 - 10



Fortsetzung von der vorhergehenden Seite

A: Aber warum macht Gott denn eigentlich so ein Geheimnis daraus?

N: Vielleicht, weil man das Leben selber erkunden soll und Fehler machen muss, um daraus zu lernen...?

A: Oh ja, aber ich fänd's trotzdem gut, wenn er uns Hinweise geben könnte.

N: Wir müssen einfach gut zuhören und hoffen, dass die Saat gut wächst mit unseren Taten.

A: Was denkt ihr?

N und A: Das war unsere Folge von „Holy Talk“ – wir hoffen, sie hat euch gefallen! Tschüss!



Foto: pixabay

Auf die Ohren / Ohren auf! Es gibt im Internet eine große Vielfalt von Podcasts zu kirchlichen, religiösen und weltanschaulichen Themen und zu Glaubensfragen. Das Sonntagsblatt 360° stellt einige hörenswerte Podcasts vor. Zu finden unter <https://www.sonntagsblatt.de/podcast-kirche-religion-glaube-spiritualitaet>



Konzert mit lateinamerikanischem Rhythmus und Gottpreisen

Vor längerer Zeit hatte die Kirchenmusikerin von der katholischen Gemeinde Maria Frieden die Idee, ein ganz besonderes Konzert und dies als ökumenische Aufführung mit großem Chor und Orchester zu schaffen. Kreatives musikalisches Schaffen ist Lenka Fehl-Gajdosova innewohnend. Nicht umsonst bezeichneten Pressestimmen Lenka Fehl-Gajdosova musikalisch als hochkarätig, dynamisch und fantasievoll. Die guten Erfahrungen mit der katholischen Schwestergemeinde Maria-Frieden auf dem Gebiet der musikalischen Zusammenarbeit beflügelte Kantor Heiko Henrich, ein gemeinsames ökumenisches Konzert mit zu gestalten.

Dieses Konzert hat auch einen besonderen Bezug zu unserem Gedenkjahr 2025, welches gegen Antisemitismus, Naziwillkür und für Versöhnung steht. So stand auf dem Programm "Misa Criolla" des Komponisten Ariel Ramirez. Ramirez wohnte in den fünfziger Jahren in einem Kloster in Würzburg. Dort erzählten ihm Ordensschwwestern, dass dieses Kloster zum Teil als Konzentrationslager diente. Obwohl bei Todesstrafe verboten, versorgten die Ordensfrauen die Häftlinge mit Essen. Auf seiner Schiffsreise von Liverpool nach Buenos Aires ließ ihn der Gedanke an diese Erzählung nicht los. Er wollte in Bezug auf dieses Geschehen etwas gefühlsmäßig

tiefgehendes, religiöses, zu Ehren des Lebens, das auch Menschen jenseits des Glaubens, der Hautfarbe, der Herkunft erreicht, schaffen. Nach mehreren Entwürfen und Änderungen fand er den Weg, diese Messe im besonderen Rhythmus und in musikalischen Formen, die die Verschiedenartigkeiten seines Landes Argentinien widerspiegeln, zu komponieren.

Pünktlich um 15.00 Uhr betrat Lenka Fehl-Gajdosova das Dirigentenpult und hob den Taktstock. Leise drangen die Stimmen des Chores und das Kyrie, Baguala-Vadal eine kreolische Abendmahlsfeier, durch den Kirchenraum. Die besondere Tonschöpfung, die Musikalität des Chores und der Rhythmus der Musik versetzten die Zuhörer im voll besetzten Kirchenraum in eine Stimmung, bei der man auf einem weit auslaufenden argentinischen Felsplateau und abendlicher Stimmung beim Abendmahl in Gedanken versinken kann und den Herrn um Erbarmen bittet. Dabei gleitet das Bitten unterstützt von gefälligen Gitarrenklang (David Sandoval, Peru) in die Weite und auf in den Himmel. Tino Mueras inspirierte mit seiner klaren Stimme zur Ruhe und so kam diesem Stück, wie die vom Komponisten gewünschte Synthese von Liturgie mit musikalischer Tradition Südamerikas zum Tragen. Flötensound (Libio Baldoceca, Peru)

Konzert mit lateinamerikanischem Rhythmus und Gottpreisen

und Gitarrenklang wurden von der Dirigentin einfühlsam geführt, so dass ein Klang wie Endlosigkeit die Kirche erfüllte.

Mit leisem Charangospiel (Gabriel Battaglia, Argentinien), Töne wie seichter Wind, der über die Anden streicht und mit sich steigernder Lautstärke, tremoloartig virtuos auf dem Charango dargeboten, begann das Gloria (Carnavalito, Anden) mit „Gloria a Dios“, dem Loblied „Ehre sei Gott in der Höhe und auf der Erden und Friede den Menschen.“

Mit der Charangomusik volltönend im Carnevalitostil sich steigernd und von Flötenklängen leicht überlagernd begleitet, wird von den Musikern eine lateinamerikanischer folkloristische Musikalität entfaltet. Der abrupt unterbrochene Gesang lässt innehalten, die Verehrung Gottes tritt in den Vordergrund.

Man sah es den Sängerinnen und Sängern an und hörte, mit welcher Freude und Inbrunst das Credo gesungen wurde. Der ländlich-folkloristische Tanzrhythmus mit wundervollem Klang in einem musikalischen Spannungsbogen sowie mit kurzfristigen Synkopen durchsetzt und der Chor von Lenka Fehlgajdosova klanglich und stimmlich gut zusammengehalten, erzeugte eine wundervolle lateinamerikanische musikalische Stimmung, deren Faszination die Zuhörer sich nicht entziehen konnten.

Das Sanctus führte uns musikalisch zu den bolivianischen Berggipfeln. Die Musiker Sergion Gomez (Kontrabass, Kolumbien), David Sandoval, Gabriel Battaglia und Libio Baldoce da Leon Gasso (Bandoneon, Uruguay), und Rodolfo Dassaev Tagle (Klavier, Mexiko) eröffneten das Sanctus „Herr, Gott des Universums, unser Schöpfer des Himmels und der Erde.“ Sie bereiteten die Zuhörer mit ihrem Vorspiel stimmungs- und andachtsvoll auf das herrlich brilliant, fast weihevoll vorgetragene Sanctus gesungen von Tino Mueras vor. Der Chor wird von der Dirigentin mit dem Gesang „Sanctus“ behutsam in das Stück eingebunden und schafft somit eine klingende Einheit.

Beim Agnus Dei wurde der Komponist Ariel Rmirez vom „Estilo pampeano“ einem Musikstil in der Pampas inspiriert. Durch die Weite der Landschaft hat der Komponist dem Stück eine melancholische und der Texter eine poetische Note gegeben, welche auch das kulturelle Erbe der Pampa reflektiert.

Mit tosendem Beifall bedankte sich das Publikum.

Der 1985 geborene Leonel Gasso ist ein weltbekannter Bandoneonspieler, dessen Repertoire von Foklore, Jazz bis zur Klassik reicht. Vor einem Jahr starb seine Schwester Gabriela

Konzert mit lateinamerikanischem Rhythmus und Gottpreisen

an Krebs mit 26 Jahren und er widmete ihr seine Komposition „Gabriela 26“, ein Musikstück, das die kurze Lebenszeit der Gabriela musikalisch deutlich werden läßt. Leise Klänge wie in der Kindheit mit Bandoneon vorgetragen und fröhliche Klänge mit Klavier und Streichern, wie in der Jugend, widerspiegeln dieses junge Leben. Abrupt endet die Musik wie das junge Leben und geben die Gefühlslage des Komponisten wieder. Eine bewegende Musik, die in die Gefühlswelt der Zuhörer eindrang.

Im zweiten Teil des Konzerts stand das Te Deum von Peter Reulein auf dem Programm. Peter Reulein ist ein deutscher Komponist und Kirchenmusiker der viele internationale Auszeichnungen erhalten hat. Heute ist er an der katholischen Stadtkirche Frankfurt/Main aktiv.

Kantor Heiko Hendrich betrat das Podium. Die Musiker waren durch ein Streichensembel ergänzt. Die Augen des Chores waren auf den Dirigenten gerichtet. Die ersten Klänge des Bandoneons hallten durch die Kirche, als mit fröhlichen Gesichtern der Chor kraftvoll und harmonisch das Te Deum laudamus, (Dich Gott loben wir) erschallen ließ. Ein strahlender Klang, ein lebhafter Rhythmus, der in die Klangwelt der afrokubanischen Habaneramusik führte, ergriff die Zuhörer. Vom Diri-

genten gut geführt und dann eine leise Atmosphäre vom Bandoneon führend aufgenommen, welches wieder in das vom Chor inspirierende Klangbild zum Te Deum laudamus mündete, erbrachte eine mitreißende Stimmung.

Te gloriosus Apostolorum (Die Kirche preist den dreifaltigen Gott) leise spielt der Bandoneonspieler Leonel Gasso, langsam und einfühlsam schleicht sich gesanglich der Chor in diese Stimmung ein. Die gefällige Musik, vom Chor fast träumerisch gesungen, die Preisungen der Apostel und Märtyrer textlich dargeboten, werden zurückhaltend musikalisch präsentiert. Leonel Gasso führte in dem weiteren Teil des Satzes und Heiko Hendrich lenkte den Chor gefühlvoll und präzise bis hin zu einem langsam und leisen Ausklang mit Bandoneonmusik.

Tu Rex gloria, Christe (Du bist der König der Herrlichkeit, Christus) ist das Leitmotiv dieses Satzes. Hervorragend arrangiert mit einem mexikanischen Tonkolorit mit Ähnlichkeit zur Mariachomusik, vom Chor mit großer Leidenschaft gesungen, die sich wohltuend in der Mitte des Satzes zu voller Kraft entfaltet. Dies brachte die Zuhörer in rhythmische Schwingungen. Dabei kam der Bezug des Satzes zum Glaubensbekenntnis und der ritornelle Text zur Verheißung.

Konzert mit lateinamerikanischem Rhythmus und Gottpreisen

Im abschließenden 4. Satz erklangen Bitten um Erbarmen und Erlösung („Salvum fac populum tuum, Domine“) sowie Bekräftigungen des Glaubens. Bandoneon und Streicher begannen langsam unter temporärer Steigerung zu spielen und der Chor setzte mit aufbrausendem starkem Gesang mit der Wiederholung von Te Deum laudamus dieser musikalischen Messe ein überwältigendes Ende.

Eine großartige gesangliche Leistung des Chores, aller Musiker und einen besonderen Dank an Lenka Fehlgajdosova und Heiko Henrich, die mit viel Engagement, hoher Musikalität und professioneller Führung dieses Konzert zu einem einzigartigen Erfolg geführt haben. Glückselige Gesichter der Besucher und 'standing ovations' waren der Dank. Dieses Konzert war wieder ein Erfolg unserer guten ökumenischen Zusammenarbeit.

Gerd Niehoff



Foto: Heiko Henrich

Mit Luft holen ins Frühjahr

Seit einigen Jahren verfolge ich aktive die Aktion 7 Wochen ohne. Zwischendurch hatten wir 2 Jahre auch eine Fastengruppe in der Gemeinde. Ich möchte hier gerne wieder zu dem aktuellen Thema :‘**Luft holen! Sieben Wochen ohne Panik**‘ anregen. Sie geht vom 5. März bis zum 21. April 2025.

Mitmachen!

Seit 40 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten.

Der Fastenkalender „7 Wochen Ohne“ begleitet Sie dabei 47 Tage lang mit Denkanstößen in Text und Bild und als App.

Die Aktion wird jedes Jahr in einer anderen Stadt mit einem Gottesdienst eröffnet, zu dem Sie herzlich eingeladen sind. Der Gottesdienst wird auch als ZDF-Gottesdienst live übertragen - für alle, die nicht vor Ort dabei sein können.

Wöchentliche Impulse zu den Wochenthemen können Sie als Fastenmail abonnieren.

In der Fastengruppen-Suche finden Sie aktive Gruppen und (digitale) Veranstaltungen während der Aktion und andere Teilnehmer zum Austausch. Ich liebe zum Beispiel

die wöchentlichen Bibliologe. (in der Regel Freitag nachmittags)

Wochenthemen

Jede Woche der Fastenzeit steht unter einem speziellen Motto, und ihr ist jeweils eine Bibelstelle zugeordnet.

Woche 1: Fenster auf

Da machte Gott der Herr den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen. (Genesis 2,7)

Woche 2: Seufzen

Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen. (Römer 8,26)

Woche 3: Singen

Aus dem Innern des Totenreichs rief ich um Hilfe. Da hast du mein lautes Schreien gehört. In die Tiefe hattest du mich geworfen. Alle deine Wellen und Wogen – sie schlugen über mir zusammen! Da dachte ich: Jetzt bin ich verloren, verstoßen aus deinen Augen. Das Wasser stand mir bis zum Hals. Du aber hast mein Leben aus dem Abgrund gezogen, du Herr, du bist ja mein Gott. Mein Gebet drang durch zu dir. Hilfe findet sich beim Herrn!

Aktion: Sieben Wochen ohne

Da befahl der Herr dem Fisch, Jona an Land zu bringen. Dort spuckte der Fisch ihn aus. (Jona 2,3–11)

Woche 4: **Frischer Wind**

Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist! (Johannes 20,21–22)

Woche 5: **Dicke Luft**

Und als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt. Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? Man hätte dieses Öl für mehr als dreihundert Silbergrochen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie führen sie an. (Markus 14,3–5)

Woche 6: **Ruhe finden**

Und es erhob sich ein großer Windwirbel, und die Wellen schlugen in das Boot, sodass das Boot schon voll wurde. Und er war hinten im Boot und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts danach, dass wir umkommen? Und er stand auf und bedrohte den Wind

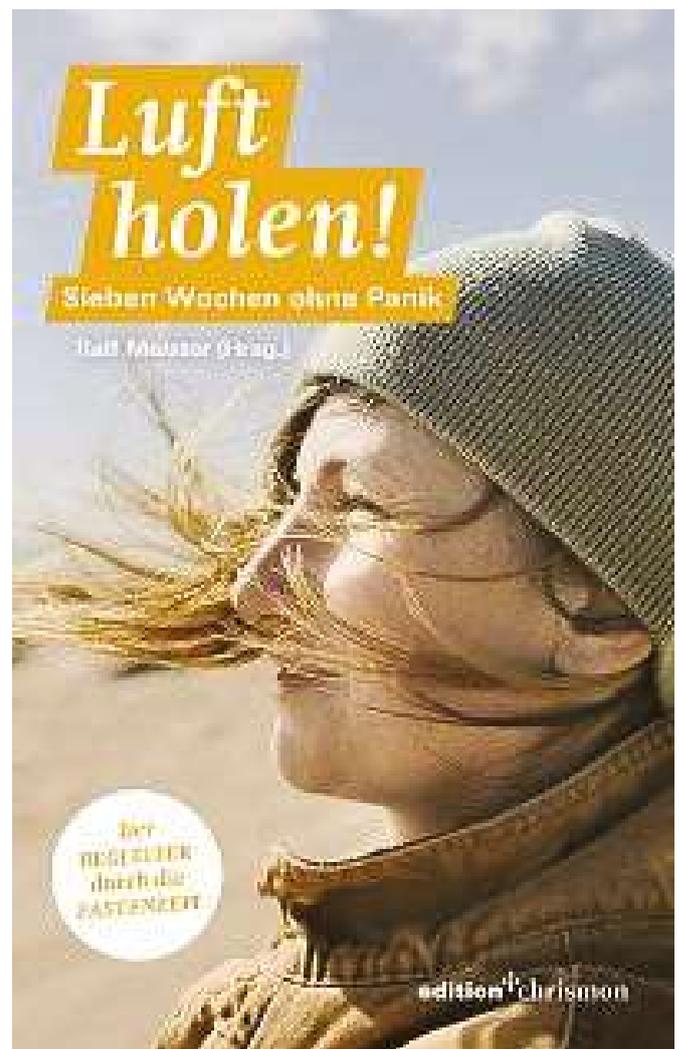
und sprach zu dem Meer: Schweig! Verstumme! Und der Wind legte sich und es ward eine große Stille. (Markus 4,37–39)

Woche 7: **Osterwunderluft**

Schickst du deinen Lebensatem aus, dann wird wieder neues Leben geboren. So machst du das Gesicht der Erde neu. (Psalm 104,30)

Sie können mich gerne zu den verschiedenen Themen ansprechen, denn ich werde sie wieder verfolgen.

Petra Steinborn



Reise gegen das Vergessen

Die Lebensmelodien aus dem Kir-



Vordere Reihe 4. Von links:
Generalsekretär António Guterres
Hintere Reihe 2. Von links:
Superintendent Michael Raddatz

chenkreis Tempelhof-Schöneberg erklangen am 27. Januar 2025 beim zentralen Holocaust-Gedenken der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York. Diese Aufführung war ein bedeutender Moment der internationalen Erinnerungskultur, denn in diesem Jahr gedenken wir des 80. Jahrestages der Befreiung von Auschwitz.

„Lebensmelodien“ sind in den unmenschlichsten Situationen der Verfolgung und Ermordung, zwischen Leben und Tod entstanden. Hinter den Lebensmelodien, die im Zeitraum 1933–1945 komponiert oder gesungen, gespielt, manchmal auch aufgeschrieben wurden, verbergen sich die Lebensgeschichten jüdischer Schicksale. Die Musik hat geholfen in den Ghettos und Lagern zu überleben – oder auch von dieser Welt Abschied zu nehmen.



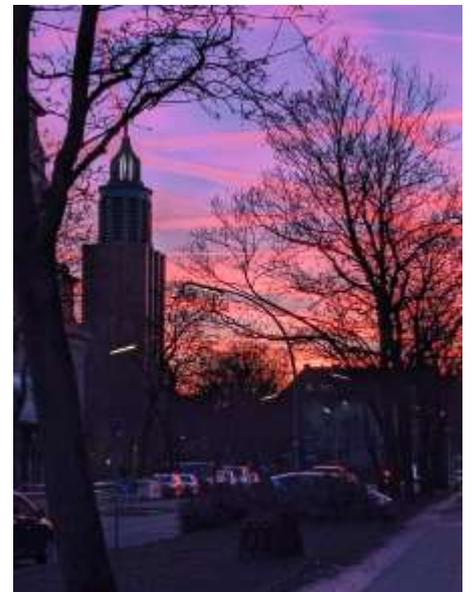


Die Teilnahme an der UN-Gedenkveranstaltung unterstreicht die kulturelle und historische Bedeutung dieses Projekts. Besonders berührend war, dass zwei Familien der Komponisten, deren Werke aufgeführt wurden, anwesend waren und miterleben konnten, wie die Musik ihrer Vorfahren erneut zum Leben erweckt wurde.

Am **7. April um 16 Uhr** berichtet **Superintendent Michael Raddatz** im Hörsaal der Evangelischen Kirchengemeinde Zum Heilsbrunnen von der „Reise gegen das Vergessen“ der Lebensmelodien nach New York.

Evangelische Kirchengemeinde
Zum Heilsbrunnen,
Heilbronner Straße 20,
10779 Berlin

Farbenspektakel am Abendhimmel, 3. März 2025



Fotos: Corinna Taeger

Veranstaltungen

Im April fällt der Gemeindestammtisch aus

Donnerstag, 17. April, 09.08 Uhr mit M76 vom U-Bhf Mariendorf

Wandergruppe

Rund um den Schlachtensee

Leitung: Herr Hembd, Tel. 703 31 85

**Freitag, 25. April, von 10 – 11.30 Uhr
Gemeindezentrum Friedenstraße**

Literaturkreis

Wir sprechen über die Tragödie „Hamlet“ von William Shakespeare.

**Montag, 28. April (regelmäßig jeden 3. Montag), 17 – 18.30 Uhr
Gemeindezentrum Friedenstraße**

Glaubensgespräch

Herzliche Einladung zum

Osterbrunch

am Ostersonntag, 20.4.2025



Nach dem **Festgottesdienst** um **10.00 Uhr** in der **Dorfkirche** laden wir Sie sehr herzlich ein in den **Gemeindesaal**, um gemeinsam Ostern zu feiern.



**Samstag,
05. April 2025
10 – 15 Uhr**

**Sonntag,
06. April 2025
11 – 13 Uhr**

**Gemeindehaus, Friedenstraße 20,
12107 Berlin, Alt-Mariendorf**

**Der KidsBasar bietet Kleidung
vom Baby- bis Teenageralter, Bücher,
Spielzeug und vieles mehr an. Die Sachen liegen
nach Größe und Art sortiert bereit**

**und werden zu einem Festpreis, wie in
einem Kaufhaus, angeboten.**

**KOMMT VORBEI.
WIR FREUEN UNS!**



Mariendorfer Konzerte

Martin-Luther-Gedächtniskirche

Sonntag 6. April 2025, 16 Uhr

Orgelkonzert zur Passionszeit



**mit Werken Johann Sebastian Bach, Max Reger, Lothar Graap,
Aivars Kalejs, Franz Liszt und Manfred Schlenker
u.a. Via Dolorosa, Passion**

**an der Orgel:
Fahrradkantor Martin Schulze, Frankfurt/Oder**

Eintritt frei, Spenden erbeten

Martin-Luther-Gedächtniskirche Riegerzeile 1a, 12105 Berlin
(Rathausstr./Kaiserstr., Mariendorf) , Fahrverbindungen: U6 Westphalweg
Bus: M 76, X 76 (Gersdorfstr. Kaiserstr.), 282 (Kaiserstr./Rathausstr.)

Jubelkonfirmation am Palmsonntag, 13. April 2025

Am Sonntag vor Ostern, Palmsonntag, den 13. April 2025, wird mit allen gefeiert, die ein Konfirmationsjubiläum begehen können.



Das Foto von der Konfirmation in Mariendorf aus dem Jahr 1866, also vor 159 Jahren, weckt vielleicht auch bei Ihnen Erinnerungen an Ihr eigenes Fest der Konfirmation.

Viele Jahre sind seit Ihrer Konfirmation vergangen. Jahre, in denen viel passiert ist, sich vieles verändert hat, vieles gewachsen ist, manches auch zurückgelassen werden musste. Wie viel Begleitung Gottes haben Sie in dieser Zeit erfahren?! Anlass genug, mit Ihnen zu staunen und zu schauen, mit Ihnen zu danken und zu feiern.

Am Sonntag vor Ostern, Palmsonntag, den 13. April 2025, 10.00 Uhr möchte die Kirchengemeinde Berlin-Mariendorf mit Ihnen feiern, die Sie ein Konfirmationsjubiläum begehen – egal, ob Sie in Mariendorf oder anderswo konfirmiert wurden.

Jubelkonfirmation am Palmsonntag, 13. April 2025

Angesprochen fühlen dürfen sich darum die Konfirmationsjahrgänge

2000	25 Jahre Konfirmation	Silberne Konfirmation
1975	50 Jahre Konfirmation	Goldene Konfirmation
1965	60 Jahre Konfirmation	Diamantene Konfirmation
1960	65 Jahre Konfirmation	Eiserne Konfirmation
1955	70 Jahre Konfirmation	Gnadenkonfirmation
1950	75 Jahre Konfirmation	Kronjuwelenkonfirmation

Um die Vorbereitungen optimal gestalten zu können, sind wir für Ihre Anmeldung dankbar.

Am Samstag zuvor, am 12. April um 15.00 Uhr, sind Sie außerdem herzlich zu einem Kaffeenachmittag im Schleiermachersaal des Gemeindehauses Friedenstraße 20 eingeladen.

Am Sonntag finden Sie sich bitte bereits gegen 9.45 Uhr in der Dorfkirche ein. Wesentliche Bestandteile im Gottesdienst werden die Segnung mit Überreichung der Gedenkkurkunde und die Feier des Heiligen Abendmahls sein.

Nach dem Gottesdienst besteht Gelegenheit zum Fotografieren und geselligem Beisammensein.

Wenn Sie teilnehmen möchten, senden wir Ihnen gern einen Brief mit Anmeldeformular zu. Kontaktieren Sie uns unter 030-7065005 oder per E-Mail: gemeindebuero@mariendorf-evangelisch.de



Grafik: Daniela Hillbricht



Frühlingsfest

mit Kaffee, Kuchen, Musik, Andacht mit
Pfarrer Wicher und Geschichten am
Mittwoch, **den 30. April 2025 von 15.00
bis 17.00 Uhr** im Saal im Gemeindehaus
in der Friedenstrasse 20 - 12107 Berlin

Wir bitten um Anmeldung unter

**senioren@mariendorf-
evangelisch.de
oder (030) 7020 6156**

Bild - <https://gemeindebrief.evangelisch.de>





Rückenwind
Ökumenischer Gottesdienst

*Pfingstmontag – ökumenisch, bunt und open air!
9. Juni 2025, 11 Uhr vor dem Rathaus Schöneberg
Predigt: Pröpstin Christina-Maria Bammel
Mit einem spielerischen Angebot für Kinder
Bei jedem Wetter: Sonnen- oder Regenschutz nicht vergessen!*

Begegnungen

Das Grüßen ist etwas anderes als die Begegnung. Und doch kann ein Gruß wie eine Begegnung sein. Es wird nicht wenig darüber philosophiert, wie man denn das Grüßen richtig zu verstehen habe. Der Blick, das Wort, die Geste – eigentlich ist alles wichtig. Gibt es im Moment etwas wichtigeres, als diesen Eindruck wahrzunehmen und ihn in der richtigen Weise zu erwidern? Wie viel Geistesgegenwart ist nötig, um der Bedeutung dieses Augenblicks gerecht zu werden. Es ist ein Unterschied zwischen dem Gruß am Abend und dem Gruß am Morgen. Und es ist etwas anderes das liturgi-

sche Grüßen und das nur beiläufige. „Das Auge ist das Licht des Menschen“ - Das Auge schaut nach außen und teilt etwas mit, Licht geht von ihm aus und es fällt wiederum Licht in das Auge hinein.

Im Ausland lernen wir noch etwas weiteres kennen, wie sich Menschen beim Grüßen verhalten. - Was ist das für ein Mensch, der mich ansieht, erinnert er nicht auch an einen anderen oder an etwas anderes? In Israel heißt es: Es kann einem Elia, der Prophet, begegnen und eine Botschaft überbringen! Osterzeit ist eine Zeit der Begegnun-

gen, Begegnungen jedoch eigener Art. „Brannte nicht unser Herz – vor übergroßer Freude -, als er mit uns auf dem Wege war?“ fragen sich die beiden Jünger von Emmaus. Sie haben etwas erlebt und etwas erfahren, was ihnen die Augen geöffnet und damit den Blick auf die Ereignisse der letzten Tage völlig verändert hat.

Erinnern wir uns noch einmal an den Anfang, den ersten Ostermorgen.

Die Evangelien erzählen zunächst, dass die Ereignisse noch ganz rätselhaft erschienen und vom Osterjubiläum noch nichts zu vernehmen war. Der Ostermorgen beginnt mit einem Erschrecken. Als die Frauen zum Grab kamen, wollten sie - nach alter Sitte - den Leichnam Jesu salben. Doch als sie am Grab waren, und es leer fanden, da trat ihnen ein Engel entgegen: „Was sucht ihr den Lebenden unter den Toten?“ -

Das ist die unerwartete Antwort Gottes auf ihre Not und ihren Zweifel. Was macht ihr euch da an Sorgen über Nichtiges? Lenkt doch eure Gedanken auf das, was zum Leben gehört, was euch bereit macht, dem Geheimnis Gottes in eurem Leben auf die Spur zu kommen. Lasst euch das sagen: Er ist nicht hier bei den Toten. Kehret um. Werdet Zeugen des Lebendigen. Seid nüchtern und wachet.

In dieser Zeit zwischen Ostern und Himmelfahrt gab es viele „Erscheinungen“ Jesu und eine ist so wunderbar wie die andere. Und nun erst singen sie: „Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit. Halleluja ./.. Gelobt sei Christus, Marien Sohn.“

Das Johannesevangelium berichtet davon, wie Thomas, der nicht wenig zweifelte, zum Glauben an den Auferstandenen kam. Erst – so sagte er -, wenn ich meinen Finger in seine Wundmale lege, so will ich es glauben. Und bald darauf steht ihm der Auferstandene wirklich gegenüber und will ihm gewähren, was er verlangte. Doch da erschrickt er über sich selbst und bekennt: „Mein Herr und mein Gott“.

Ebenso ist die Begegnung des Petrus vor den Toren Roms völlig anders aber nicht weniger eindrucksvoll. Petrus, der Jünger, dem es manchmal nicht leicht viel an der Seite Jesu zu stehen, der manches Mal überschwänglicher war als nötig und manches Mal auch sogar versagte, er hatte nach der großen Erschütterung, die die Passion unter den Jüngern auslöste, Jerusalem verlassen und ist nach Rom gegangen. Aus Furcht vor den Unruhen auch in dieser Stadt floh er aus der Hauptstadt des Reiches. Und auf diesem Wege geschah die letzte

große Begegnung: Jesus steht vor ihm. Petrus erkennt ihn und fragt: Herr, wohin gehst du? „Quo vadis, domine?“

Jesus antwortet unerschrocken: Ich gehe nach Rom, um wiederum das Kreuz zu erleiden. Und der Jünger weicht nicht. Er bleibt an seiner Seite.

Die Osterzeit bleibt darum auch eine Zeit voller Spannungen. Musste Petrus wirklich das Martyrium auf sich nehmen, wenn doch eine neue Zeit angebrochen ist? Derartige und andere Fragen können aufkommen und werden immer wieder gestellt. Hat Leiden Sinn? Und wie kommt es, dass man vom Leiden Gottes an der Welt spricht? Wie viel Kraft wenden wir nicht täglich auf, um Leiden zu vermeiden, zu lindern oder gar auszuschließen.

Es gibt einen Lehrsatz in der Kirchengeschichte: „Das Blut der Märtyrer ist der Same der Kirche“. Der „Kirche“ - was war denn die Kirche damals? Eine Handvoll Menschen, die den Glauben, die Liebe und die

Hoffnung bezeugten. Erst aus dieser kleinen Gemeinschaft wuchs die Kirche und wuchs die Erkenntnis, so dass sich der christliche Glaube durchsetzen konnte.

„Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünde hat er gefangen. Kyrie eleison.“

Die christliche Kirche war von Anfang an eine singende Kirche. Im Lied steckt mehr als nur das Bekenntnis. Im Lied ist die ganze Kraft der Hingabe und der Bereitschaft bei ihm zu sein. Jesus ruft seine Jünger und seine Gemeinde auch heute. Er sammelt die Menschen aus allen Generationen und aus allen Gegenden der Welt. So wurde aus einer kleinen Schar von Menschen eine weltweite Christenheit. Jeder und jede lebt seinen und ihren Glauben und bekennt die Begegnung mit dem Auferstandenen auf seine und ihre Weise.

„Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.“

Beate Barwich



Ausstellung

Martin-Luther-Gedächtniskirche Berlin
Riegerzeile 1a, 12109 Berlin-Mariendorf

Unter dem Schatten deiner Flügel

Jochen Klepper

* 22. März 1903 in Beuthen an der Oder
† 11. Dezember 1942 in Berlin

Theologe, Journalist, Schriftsteller, Dichter
Ein Leben in Zeiten des Nationalsozialismus

Anmeldungen zur Besichtigung über das
Gemeindebüro
gemeindebüro@mariendorf-evangelisch.de

Mariendorfer Motive

Um Kästen am Straßenrand vor sinnlosen Schmierereien zu schützen, kann man sie auch gleich selbst bemalen, ...



... oder Werbung anbringen.

Aber wie man oben sieht, hilft auch das leider nur begrenzt. Ob in manchen Genen noch Relikte aus archaischer Zeit stecken, als es noch sehr wichtig war, sein Revier zu markieren? Unsere Altvorderen hatten jedenfalls dafür ein Sprichwort: „Narrenhände beschmieren Tisch und Wände.“

Fotos: Achim Oelkers

Segensspruch

Herr, verleihe mir
ein Gespür für Humor,
die beflügelnde Gnade,
einen Scherz zu machen,
und lass mich dem Leben
so viel Glück abgewinnen,
dass ich es mit anderen Menschen
teilen kann.

Irischer Segensspruch

Gemeindechronik - Freud und Leid

Februar

An dieser Stelle finden Sie im gedruckten Gemeindebrief u.a. die Namen der verstorbenen Gemeindeglieder. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist die Veröffentlichung von Amtshandlungsdaten (Bestattung, aber auch Taufe, Konfirmation, Trauung) in der Internetversion des Gemeindebriefs nicht möglich. Die Redaktion bittet um Ihr Verständnis.

Psalm 118, 6: Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht.

Steuerwissen ist Geld!

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrungen zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

Einkommensteuer- erklärung

Im Rahmen einer Mitgliedschaft beraten wir Arbeitnehmer, Beamte, Rentner und

(Klein-)Vermieter gemäß der gesetzlichen Beratungsbefugnis nach § 4 Nr. 11 StBerG.



Beratungsstelle:

Grimmingweg 14 G · 12107 Berlin
Beratungsstellenleiterin
Andrea Krajnović - Diplom-Kauffrau (FH)
zertifiziert nach DIN 77700
Telefon: 030-88 49 68 66
Andrea.Krajnovic@vlh.de

kostenloses Info-Telefon: 0800 181 76 16

www.vlh.de/bst/9135

Malermeister Christian Riedlbauer

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten
Kostenlose Beratung
und Kostenvoranschläge
Seniorenservice und Kleinauftragsdienst

12169 Berlin, Bismarckstr. 47b

030/773 46 05

Gierachs Bestattungs-Institut

Erladigt auch sämtliche
Erbhördengänge

Mariendorfer Damm 137, Tel. 706 12 40

(U-Bahn Alt-Mariendorf, gegenüber Latzen Dorfkirche)



HAHN BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur
Bestattungsvorsorge und im Trauerfall.

Unseren **Vorsorgeordner**
erhalten Sie in der Filiale.

TAG UND NACHT
030 751 10 11

▲ Mehr auf [unserer Webseite](#).

Alt-Mariendorf Reißbeckstraße 8 Hausbesuche

Die Redaktion sucht Bilder!

Wir sind stets auf der Suche nach Fotos, die wir im Gemeindebrief veröffentlichen können. Wenn Sie welche haben, von denen Sie meinen, dass sie gelungen sind und sie zur Verfügung stellen wollen, schicken Sie sie bitte an eine der im Impressum angegebenen E-Mail-Adressen.

Auf den Fotos sollten keine Personen erkennbar sein, die ihre Persönlichkeitsrechte verletzt sehen könnten.

Diakonie

Diakonie-Tagespflege Tempelhof

Götzstraße 22
12099 Berlin

Tel.: 030 / 75 75 01-30
Fax: 030 / 75 75 01-35

Gerontopsychiatrische Tagespflege

Loewenhardtdamm

Loewenhardtdamm 41
12101 Berlin

Tel.: 030 / 78 91 84 7
Fax: 030 / 77 00 8-160



Pflege in guten Händen!

Diakonisches Werk
Tempelhof-Schöneberg gGmbH

www.diakonie-station.de

Diakoniewerk 
Simeon 
Pflege & Betreuung

 **WOHNSTIFT**
OTTO DIBELIUS

 **EVANGELISCHES**
SENIORENHEIM
ALBESTRASSE

August (4),
tierischer Mitarbeiter
des Seniorenheims
Albestrasse



Hier geht's lang
zum Jobportal
des Wohnstifts
Otto Dibelius



Hier geht's lang
zum Jobportal
des Seniorenheims
Albestrasse

┌ *Bock auf
einen neuen
Traumjob?* ☺

Wohnstift
Otto Dibelius gGmbH
Hausstockweg 57 · 12107 Berlin
www.wohnstift-berlin.de

 030 76 11 12 33
 personal@wohnstift-berlin.de
 WohnstiftOttoDibelius
 wohnstift_otto_dibelius

Evangelisches Seniorenheim
Albestrasse gGmbH
Albestrasse 31 · 12159 Berlin
www.ev-seniorenheim.de

Verteilstellen für den Gemeindebrief

Außer in den Vorräumen unserer Kirchen, den verschiedenen Einrichtungen der Kirche und Diakonie in Mariendorf und dem Dibeliusstift können Sie den **Mariendorfer Gemeindebrief** auch hier bekommen:

Prospektkästen

- Friedenstr. 20
- Friedhof Friedenstr. 14
- Alt-Mariendorf Eingang Kirchhof
- Martin-Luther-Gedächtniskirche
- Rathausstr. 28

In den Seniorenheimen

- Ullsteinstr, 159
- Eisenacher Str. 70
- Britzer Str. 91
- Domizil, Mariendorfer Damm 148
- Friedrich Küter Pflegewohnpark
Forddamm 6-8
- Domicil, Küterstr. 7

DRK-Wohnheim
Mariendorfer Damm 108

Bäckerei
Forddamm 13

Blumen Kollritsch
Westphalweg 26

Fortunatus-Apotheke
Mariendorfer Damm 68

Gärtnerei am Heidefriedhof
Reißeckstr. 14

Villa Morgenröte
Friedenstr. 29

Zeitungshandlung
Mariendorfer Damm 104

Pototzki Steinmetz GmbH
Friedenstr. 14 -Friedhof-

Bedeutung der Überschriftsfarben im Gemeindebrief

Violett Unsere Gemeinde

Blau Diakonie

Orange Landeskirche,
Kirchenkreis, Ökumene

Grün Anzeigen

Grau Sonstiges

Gemeindebrief bestellen

Der **Mariendorfer Gemeindebrief** liegt zur Abholung in der Küsterei, in unseren Gemeinderäumen und unseren Kirchen und vielen Geschäften aus. Aber wir senden Ihnen unseren Gemeindebrief auch gerne per Post zu.

Der Gemeindegemeinderat hat den Kostenbeitrag auf 20 € festgelegt, ohne dass damit die tatsächlichen Kosten vollständig gedeckt sind. Gemeindegemeinderat und Redaktion hoffen sehr auf Ihr Verständnis und bedanken sich.

Bitte senden Sie den Mariendorfer Gemeindebrief an:

Name, Vorname: _____

Straße / Hausnr.: _____

PLZ / Ort: _____

Ich bin ich bereit, mich mit jährlich €20,- daran zu beteiligen.

Impressum

Herausgeber: Der **Mariendorfer Gemeindebrief** wird monatlich von der Evangelischen Kirchengemeinde Mariendorf herausgegeben. Adresse der Gemeinde:
Alt-Mariendorf 39, 12107 Berlin.

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 18 Abs. 2 MStV: Pfarrer Roland Wicher

Redaktionsteam: Gabriela Graf (Gf), Hans-Joachim Oelkers (Oe) achim.oelkers@gmail.com, Klaus Wirbel (KW). Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, entsprechen nicht immer der Meinung des Gemeindegemeinderates und der Redaktion. Artikel und Hinweise für den Gemeindebrief können Sie auch an die E-Mail Anschrift senden: kwirbel@aol.com. Artikel und Hinweise für unsere Webseite senden Sie bitte an homepage@mariendorf-evangelisch.de

Zur Vermeidung von Spam-Mail haben wir die E-Mail-Adressen nicht exakt aufgeführt. Bitte ersetzen Sie oben die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **15.April 2025**

Regelmäßige Veranstaltungen

Offene Kirche: Zeit zum Hören (Orgel), Andacht, Ruhe und Gespräch

Martin-Luther-Gedächtniskirche: jeden 4. Freitag im Monat

17.00 - 19.00 Uhr, um 18.00 Uhr Nagelkreuzandacht

Dorfkirche: Entnehmen Sie bitte die Termine den Aushängen

Musik, Rathausstr. 28

montags 19.00 Uhr Posaunenchor K.-G. Graf /Heiko Henrich

Tel. 7 52 83 41 (Graf)

dienstags 19.30 Uhr Kantorei Mariendorf Heiko Henrich

mittwochs 19.30 Uhr Berliner Stadtstreicher Fr. Ishimoto

Friedenstr. 20

dienstags 18.00 Uhr Gitarrenkreis Pfr. i. R. Brehm

dienstags 20.00 Uhr ROCK-INI Tel. 7 05 08 08

Sportgruppe 65+ (Bewegung u. Entspannung)

dienstags 10.00 - 11.00 Uhr, Saal Friedenstr. 20 Frau Schröder
Tel. 7 05 42 25

Spielegruppe für Senioren

dienstags 13.30 - 15.30 Uhr, Saal Friedenstr. 20 Frau Wilke

Am 15. April fällt der Spielenachmittag aus! Tel. 74 30 22 37

www.trauerundleben.de

TRAUER & LEBEN

ICH TRAUERE

ANDERE TRAUERN

EIN MENSCH STIRBT

WO FINDE ICH HILFE

Adressen der Gemeinde

Gemeindebüro

Nina **Escribano Garcia**

Alt-Mariendorf 39

12107 Berlin

E-Mail: [gemeindebuero\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:gemeindebuero(at)mariendorf-evangelisch.de)

Sprechzeiten:

Im August entfällt die Sprechstunde am Donnerstag!

Tel.: 7 06 50 05

Fax: 7 06 50 06

Mi 9.00 - 12.00 Uhr

Do 16.00 - 19.00 Uhr

Internet

www.mariendorf-evangelisch.de



Dorfkirche (DK)

Alt-Mariendorf 37, 12107 Berlin

Martin-Luther-Gedächtniskirche (MLGK)

Riegerzeile 1a, 12105 Berlin, Rathaus-/Ecke Kaiserstraße



Gemeindezentrum Friedenstraße

Friedenstraße 20, 12107 Berlin

Pfarramt

- Pfarrer Detlef **Lippold** dienstl. Tel.: 70 20 61 58
(geschäftsführender Pfarrer)
E-Mail: [pfarrer\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:pfarrer(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Christian Weber** dienstl. Tel. 0163-4171959
E-Mail: [weber\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:weber(at)mariendorf-evangelisch.de)
- Pfarrer **Roland Wicher** dienstl. Tel. 0163-2886027
E-Mail: [wicher\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:wicher(at)mariendorf-evangelisch.de)

Kantor

Heiko **Henrich**

Tel. 01522- 8776573

E-Mail: [kantor\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:kantor(at)mariendorf-evangelisch.de)

[heiko.henrich\(at\)googlemail.com](mailto:heiko.henrich(at)googlemail.com)

Haus- und Kirchwart

Michael **Krumbach**

Manfred **Neubert**

Generationsübergreifende Arbeit

Sabine Flamme-Brüne

Tel. 7 06 24 52

[zusammen\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:zusammen(at)mariendorf-evangelisch.de)

Adressen der Gemeinde

Zweite Lebenshälfte

Petra Stoll Tel.: 70 20 61 56
E-Mail: [senioren\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:senioren(at)mariendorf-evangelisch.de)
Sprechzeiten: Donnerstag, 16.00 - 18.00 Uhr
im Büro Zweite Lebenshälfte im Gemeindezentrum

Ehrenamtsbeauftragte

Corinna Täger Tel.: 7 05 54 63

Evangelische Kindertagesstätte Mariendorf

Rathausstr. 28, 12105 Berlin Tel.: 7 06 33 09
2. Etage 700 74 167 Fax: 70 07 41 69
E-Mail: [kita\(at\)mariendorf-evangelisch.de](mailto:kita(at)mariendorf-evangelisch.de)
Leitung: Manuela Keyl
Bürosprechzeiten: 1. Mittwoch im Monat 09.00 - 11.00 Uhr
1. Donnerstag im Monat 17.00 - 18.30 Uhr
Schließzeiten: 3 Wochen in Sommerferien, zwischen Weihnachten und Neujahr
Kurator: Pfr. Detlef Lippold

Friedhofsverwaltung

EFBSO Evangelischer Friedhofsverband Berlin Süd-Ost
Friedhofsbereich Mariendorf
Sprechzeiten: Mo, Di, Do 10.00 - 14.00 Uhr
Fr 10.00 - 13.00 Uhr
Friedhof Vier Apostel, Rixdorfer Str. 52-57, 12109 Berlin
Friedhof Alt-Mariendorf II, Friedenstr. 12-14, 12107 Berlin
Christus-Friedhof, Mariendorfer Damm 225-227, 12107 Berlin
Tel. 030 / 30 36 37 30
Fax 030 / 30 36 37 31
E Mail: [info\(at\)efbso.de](mailto:info(at)efbso.de) **Bitte ersetzen Sie in den E-Mail-Adressen**
Internet: www.efbso.de **die Zeichenfolge (at) durch das Zeichen @.**

Albrechts Teerofen, Freizeitgelände der Gemeinde

Anfragen über das Gemeindebüro

Spendenkonto

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West,
Verwendungszweck: KG Mariendorf (+ Zweckbestimmung)
IBAN: DE94 1005 0000 0191 2163 05
BIC: BELADEVXXX Berliner Sparkasse

Gottesdienste / Andachten in Heimen

Dienstag, 01.04.2025	16.00 Uhr	Seniorenheim Lerchenweg Gottesdienst	Pfarrer Weber
Dienstag, 01.04.2025	16.00 Uhr	Domicil, Küterstraße 7 Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Donnerstag, 10.04.2025	15.30 Uhr	Alloheim, Ullsteinstraße 159 Gottesdienst	Pfarrer Wicher
Mittwoch, 16.04.2025	10.00 Uhr	Domizil, Mariendorfer Damm 148 Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Mittwoch, 16.04.2025	15.30 Uhr	DRK-Kliniken Mariendorf Gottesdienst	Pfarrer Weber
Montag, 28.04.2025	14.00 Uhr	Küter-Wohnpark, Forddamm 6 Gottesdienst	Pfarrer Lippold



An jedem vierten Freitag im Monat ist die **Martin-Luther-Gedächtniskirche** für Sie geöffnet zur stillen Andacht und zum Gebet von **17.00 – 19.00 Uhr**.

Um **18.00 Uhr** findet die Nagelkreuzandacht statt.

Für die **Dorfkirche** entnehmen Sie bitte die **Termine** den Aushängen.



Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

Ewangelisches Gesangbuch No.430



Gottesdienste und Andachten

Mittwoch, 02.04.2025	18.00 Uhr	Dorfkirche Passionsandacht	Pfarrer Wicher
Sonntag, 06.04.2025	10.00 Uhr	A Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Weber
Mittwoch, 09.04.2025	18.00 Uhr	Dorfkirche Passionsandacht	Katja Daus
Sonntag, 13.04.2025	10.00 Uhr	A Dorfkirche Gottesdienst, Jubelkonfirmation	Pfarrer Wicher
Donnerstag, 17.04.2025	18.00 Uhr	A Saal Gemeindezentrum Passionsandacht mit Tischabendmahl	Pfarrer Weber
Freitag, 18.04.2025	10.00 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Lippold
	18.00 Uhr	Dorfkirche nach Maria Frieden Ökumenischer Kreuzweg mit Taizé-Gesängen	Pfarrer Weber
Samstag, 19.04.2025	19.00 Uhr	Jugendkeller Osternacht	Pfarrer Weber
	21.00 Uhr	Gottesdienst	
Sonntag, 20.04.2025	10.00 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst anschließend Osterbrunch	Pfarrer Wicher
Montag, 21.04.2025	10.00 Uhr	Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Lippold
Freitag, 25.04.2025	18.00 Uhr	Martin-Luther-Gedächtniskirche Nagelkreuzandacht	Klaus Wirbel
Sonntag, 27.04.2025	10.00 Uhr	A Dorfkirche Gottesdienst mit Posaunen anschl. Gemeindeversammlung	Pfarrer Lippold
Sonntag, 04.05.2025	10.00 Uhr	A Dorfkirche Gottesdienst	Pfarrer Weber
Donnerstag, 08.05.2025	19.00 Uhr	Martin-Luther-Gedächtniskirche Gottesdienst, 80 J. Kriegsende	Pfarrer Wicher

A: Abendmahl. Kirchencafé im Anschluss an den Gottesdienst.